

Gemeindebrief

Nr. 19 - Juni 2009

meine
Gemeinde
ist  Lebendig



Christliche Versammlung
mit**tendrin**
Rendsburg

Liebe Geschwister und Freunde !

Was ist eigentlich eine lebendige Gemeinde? Wann ist eine Gemeinde lebendig? Ist eine Gemeinde lebendig, wenn der Kalender voll mit Terminen ist? Ist eine Gemeinde lebendig, wenn sich Aktion an Aktion reiht? Ist eine Gemeinde lebendig, wenn sie viele verschiedene Gruppen hat, eine Sonntagschule, eine Jungschar, einen Teenkreis, eine Jugend, einen Gebetskreis, eine Frauenstunde, einen Ü-35-Kreis, einen Seniorenkreis? Braucht eine Gemeinde einen Chor, um lebendig zu sein? Oder ist es regelmäßiges ge-

> **Lebendige Gemeinde?** gemeinsames Mittagessen, was einer Gemeinde das Prädikat lebendig einbringt? Ist eine Gemeinde nur dann lebendig, wenn sie viel von dem hat, was gerade aufgezählt wurde? Oder kann, umgekehrt, eine Gemeinde gar nichts davon haben und trotzdem lebendig sein?

Eine Sache fällt auf, wenn man darüber nachdenkt: Jeder verbindet mit der Eigenschaft „lebendig“ bestimmte Ideen und viele haben sogar ein Bild vor Augen, wenn sie Gemeinde und „lebendig“ miteinander in Verbindung bringen. Und wenn wir ehrlich sind, zeigt dieses Bild in den meisten Fällen eine sehr aktionsreiche Gemeinde. Ein Trugbild? Ein Wunschbild? Oder ein biblisches Bild? Vor allem die Rubrik „angedacht“ soll uns dazu einen Denkanstoß geben.

Passend zum Thema (?) werden wir Rückschau halten, um vor allem zwei Aktivitäten aus den letzten Wochen noch einmal in Erinnerung zu rufen. Vielleicht wird dabei die eine oder andere schöne Erinnerung, aber auch Freude auf die Zukunft geweckt.

Nicht vergessen wollen wir auch den Hinweis auf die Terminseite.

Im Juni erwarten uns als > **Ausblick** Gemeinde drei intensive Tage mit der Bibel. Wir freuen uns auf die Zeit mit dem Bibellehrer Andreas Ebert, näheres dazu auf Seite 5.

Wir wünschen Euch viel Freude, aber auch angeregte Gedanken beim Lesen.
Für das Redaktionsteam grüßt Euch,

Euer Henrik

Meine Gemeinde ist...lebendig

Wenn es darum geht, wie eine Gemeinde sein sollte, wird häufig das Bild der ersten Gemeinde der Welt bemüht. Wir wollen nicht dem Fehler erliegen, Gemeinde auf ein Bild aus der Apostelgeschichte zu reduzieren. Das hieße, alle neutestamentlichen Briefe mit ihren Lehren und Ermahnungen für die Gemeinde außen vor zu lassen. Trotzdem werfen wir einen Blick auf eben diese erste Gemeinde. Was erfahren wir?

- Es geschahen viele Wunder und Zeichen.
- Die Gläubigen waren zusammen.
- Die Gläubigen teilten ihren Besitz.
- Die Gläubigen trafen sich jeden Tag im Tempel.
- Die Gläubigen waren einmütig.
- Gott wirkte an jedem Tag weitere Bekehrungen (Apg 2,43-47)

In dieser Gemeinde war Leben! Füreinander eintreten, Bedürfnis nach gemeinsamer Zeit, Gottes Wirken durch Zeichen. Leben „pflanzte sich fort“ indem täglich Menschen zur Gemeinde dazukamen. Über diese Gemeinde muss man eindeutig das Prädikat „lebendig“ setzen.

Was ist die Lösung für uns? Ganz einfach, wir produzieren eine Gemeinschaft, die genauso ist. Wir planen häufige Treffen, essen mehrmals im Monat zusammen und teilen, je nach Einkommen, aus der Gemeindemasse finanzielle Mittel zu. Dann bieten wir noch tägliche Aktionen in unserem Gemeindehaus

an, und fertig ist die lebendige Gemeinde. Wie ein Baukastensystem. Schwierig wird es bei den Bekehrungen. Die sind nicht so gut planbar. Aber das schaffen wir schon.

Eins ist klar: Wir müssen oft Aktionen und Gemeinschaft planen, damit überhaupt etwas in Bewegung kommt. Aber kann man Leben planen? Kann man Leben wirklich produzieren? Wohl kaum.

Wie kam es zur Lebendigkeit dieser ersten Gemeinde? Sehen wir uns ihre Bausteine an:

„Sie verharrten aber in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft, im Brechen des Brotes und in den Gebeten.“ Apg 2,42

Was Jesus Christus lehrte, trugen die Apostel in die Gemeinde und bauten es, geleitet durch den Heiligen Geist aus. Diese Lehre bildete das Fundament für das Gemeindeleben und das persönliche Leben der ersten Gläubigen. > **Lehre**
Gemeinde muss auf biblischer Lehre aufbauen. Leben und Lehre sind absolut kein Widerspruch. Vielmehr ist die Lehre der Boden, auf dem sich Leben entfaltet und wächst. Sie steckt den Rahmen für das Gemeindeleben ab. Sie ist es aber auch, die das Fundament für die persönliche Beziehung zu Jesus Christus legt. Starke Lehre, praktisch ins Leben übertragen, fördert starke Christen, die Glauben im Alltag praktizieren. Starke Christen fördern starke Gemeinden, die in dieser

Welt etwas verändern.

Wenn Gemeinde nicht lebendig ist, liegt es daran, dass wir keine starke Lehre mehr haben? Oder dass wir schnell zur Praxis kommen, ohne vorher auf ein festes, geistliches Fundament zu bauen?

Gemeinschaft kann auch mit Teilhabe über-

> Gemeinschaft setzt werden. Die Geschwister in Jerusalem zeichnete aus, dass sie Teilhaber aneinander waren. Nicht nur ihren Besitz, auch ihren Alltag („täglich trafen sie sich“), ihre Zeit, ihre Erlebnisse teilten sie. Diese Form von Gemeinschaft ist anziehend.

Wenn Gemeinde nicht lebendig ist, liegt es daran, dass wir nicht mehr Teilhaber aneinander sind? Oder sind wir nur Teilhaber an ganz bestimmten Personen? Woran liegt es, wenn wir keine Sehnsucht nach Gemeinschaft haben? Fehlt uns das Interesse, an Anderen teilzuhaben und die Offenheit, Andere an mir teilhaben zu lassen?

Den Aposteln war der (fast einzige) Wunsch des Herrn Jesus noch präsent. Aus Dankbarkeit und Gehorsam ihm gegenüber pflegten sie diesen Wunsch und trugen ihn in die Gemeinde hinein.

Martin Luther sagte sinngemäß, dass dort Licht ist, wo das Kreuz im Mittelpunkt steht. Die Erinnerung an das Kreuz war zentraler Bestandteil des Gemeindelebens. Ohne Licht gibt es kein Leben, ohne das Kreuz keine lebendige Gemeinde.

Wenn Gemeinde nicht mehr lebendig ist, liegt es daran, dass die Erinnerung an das Kreuz verblasst oder aus der Mitte der Gemeinde und der einzelnen Gläubigen weggerückt ist? Oder ist die Erinnerung an das Kreuz nur noch Pflicht an Stelle dankbaren Gehorsams?

In Jerusalem geschahen „Zeichen und Wunder“. In der Apostelgeschichte sehen wir, dass diese Wunder **> Gebet** auch deshalb geschahen, weil es sich um eine betende Gemeinde handelte. Jesus Christus hört Gebet und handelt.

Die Christen in Jerusalem standen in einem anhaltenden Dialog mit ihrem Herrn. Die Beziehung, die sie zu ihm pflegten, wurde dadurch lebendig. Die Christen in Jerusalem waren einmütig (2,46). Sieht man die gemeinsame Reaktion der Gemeinde auf Gebetserhörungen (Apg 4, Apg 12) merkt man, dass diese Einmütigkeit auch Ergebnis eines gemeinsam anhaltenden Gebetslebens war. Wenn man gemeinsam für Menschen und Situation im Kampf steht, stärkt das den Zusammenhalt und damit auch das Leben.

Wenn Gemeinde nicht mehr lebendig ist, liegt es an der sinkenden Anzahl von Gebetskämpfen? An einem schwachen Dialog mit dem Herrn der Gemeinde?

Für die Gemeinde hat Jesus Christus sein Leben geopfert. **> Dein Beitrag?** Sie ist zu kostbar, als dass man sie veröden lässt. Was ist dein Beitrag zum Leben der Gemeinde?

Der Sinn der Gemeinde - sie ist da...

...für Gott

...für die Gläubigen

...für die Welt

Bibeltage vom 21.-23.06.2009
in der

Christliche Versammlung
mittendrin
Rendsburg
Kieler Straße 45a

Referent:

Andreas Ebert, Kirchberg.
Lehrer an der Bibelschule
Burgstädt; überörtlich im
Reisedienst der Freien
Brüdergemeinden tätig.

Uhrzeiten:

Sonntag, 21.06 16³⁰ Uhr
(Mahlfeier 15⁰⁰ Uhr)
Montag, 22.06 20⁰⁰ Uhr
Dienstag, 23.06 20⁰⁰ Uhr



Carina Buchholz aus Bünde zog vor einiger Zeit in den hohen Norden, um in Flensburg Sonderpädagogik zu studieren. Wenn sie ihre Nase gerade nicht tief in Lehrbücher hineinsteckt, musiziert sie gerne oder spielt Badminton. Ihre Semesterferien verbringt sie sehr gerne als Mitarbeiterin auf Freizeiten.

Wenn ihr sie mal zum Essen einladet: Mit Kartoffeln in den verschiedensten Variationen werdet ihr gute Gastgeber sein.

Vor kurzem hat sich Carina der Christlichen Versammlung Rendsburg angeschlossen. Um sie ein bisschen kennenzulernen, lest hier ihre Antworten auf unsere Fragen...

1. Welches Buch außer der Bibel hat dir persönlich sehr viel gebracht?

Leben mit Vision und Redeeming in Love
(über die Bedeutung des Titels müsst ihr Carina selber fragen...)

2. Was hat dir den Anstoß zu deiner Bekehrung gegeben?

Meine Mutter hat viel von Jesus erzählt. Mit vier Jahren wollte ich dann auch „dazugehören“. Später habe ich mein Leben mit Jesus nochmal „festgemacht“.

3. Was hat dich bis jetzt in deinem Leben am meisten geprägt?

Mein Hauskreis und mein einjähriger Missionseinsatz in Gambia.

4. Welche drei Dinge würdest du mit auf eine einsame Insel nehmen?

- Meine Bibel
- Laptop mit WLAN
- Zahnbürste

5. Was ist dein Lieblingszitat?

„God’s nuts about me!“
Kommt von einem amerikanischen Prediger.
(siehe Anmerkung zu Frage 1)



6. Dort warst du noch nie, aber du möchtest gerne mal hin:

Kanada

7. Welche Person würdest du gerne einmal treffen?

Paulus

Ansichtssache...

So lautete das Thema unseres ersten Frauenfrühstücks in diesem Jahr. Ich muss gestehen, mit diesem Begriff wusste ich zunächst gar nichts anzufangen und war ganz gespannt, wie es gelingen sollte, unter solcher Thematik Gott vorzustellen.

Der Zeitpunkt des Treffens rückte näher und Christine, die dieses Mal den Vortrag halten sollte, wurde umbetet. Schon die doppelseitige Einladungskarte mit zwei verschiedenen Ansichten war ein guter Hinweis auf das Referat. Passend hierzu gelang auch die Dekoration in unseren Räumen und auf den gedeckten Tischen. Im Eingangsbereich wurde wieder ein gut sortierter Büchertisch

angeboten, von dem reichlich Gebrauch gemacht wurde. In der gemütlichen Atmosphäre unserer Halle glich das Frühstücksbuffet dem eines 5-Sterne-Hotels – eine wahre Augenweide.

Ein Lied von Manfred Siebold und eine Bild-Präsentation stimmten auf den Vortrag ein. Uns Teilnehmerinnen wurde gleich zu Beginn deutlich gemacht, dass man in den Räumen der Christlichen Versammlung Rendsburg etwas von dem Gott der Bibel hören würde.

Anhand eines Textes machte Christine Bie-re deutlich, dass ein Bild, das von unterschiedlichen Menschen



betrachtet wird, verschieden gesehen und bewertet wird. Begriffe wie Ewigkeit, Sünde, Himmel und Hölle wurden uns einfach und verständlich erklärt.

Inhaltlich bekamen wir eine lohnenswerte Einladung zum LEBEN bis in die Ewigkeit hinein, über die jeder freiwillig entscheiden darf. Wer neugierig ist und wissen möchte, wie man unwisenden Menschen in 45 Minuten die Bibel erklärt, findet in der aufgenommenen CD eine Antwort.



>> P.S. Das nächste Frauenfrühstück findet am 31.10.2009 statt.

Nun liegt es an uns, unseren Herrn zu bitten, Gehörtes im Herzen zu bewegen und umzusetzen. Hoffen wir auf die richtige Ansicht.

✍ Rosi Möller

Völkerball, Brennball, Nummern-Fußball – woran erinnert Euch das?

An Sport,
Bewegung,
die Schule?
Oder an den
letzten Sonntag
im April
2009?

Einige verbinden mit
diesem Tag eher Sonne, Spaghetti und nettes
Beisammensein. Aber so mancher von uns
kam nach dem Gemeindemittag-
essen auch ins Schwitzen.



In einer Sporthalle nur ein paar Straßen entfernt, hatten an diesem Nachmittag alle ihren Spaß.

Egal, ob 3 Jahre oder „Ü50“. Egal, ob sportlich oder eher etwas sportentwöhnt. Egal, ob auf Rädern oder noch gut zu Fuß.

> Auf jeden Fall wiederholenswert!

Für jeden war etwas dabei, jeder konnte mitmachen und auch die Zuschauer waren natürlich herzlich willkommen!

Gut 40 große und kleine Leute, ein paar Kilo Nudeln, viel Sauce und eine Sporthalle – das ergab einen schönen gemeinsamen Nachmittag. Auf jeden Fall wiederholenswert!

✍ Anita Bartsch



Regelmäßige Veranstaltungen -Gemeinderäume-

Gottesdienst
So 10³⁰ Uhr



Sonntagschule
So 10³⁰ Uhr

Mahlfeier
So 09³⁰ Uhr

Bibelstunde
Mi 20⁰⁰ Uhr

Vormittagshauskreis

Fr. 10 Uhr - Termine nach Absprache
Dorit Köpke - 04624/803 111

Jungschar

Fr. 16 Uhr - 14tägig, gerade Wochen
Markus Bartsch - 04331/ 22 9 22

Jugendstunde

Fr. 19 Uhr
Markus Bartsch - 04331/ 22 9 22

Bibelhauskreise

Bibelhauskreis Husum

Donnerstag, 18 Uhr
Volkquart-Pauls-Str. 1

Bibelhauskreis Kropp

Donnerstag, 20 Uhr - Fam. Köpke
Fuchsgang 8c - 04624/803 111

Bibelhauskreis Tappendorf

Freitag, 20 Uhr (14tägig) - Fam. Bartsch
Op de Höh 6 - 04871/88 07



Impressum

Herausgeber

Christliche Versammlung Rendsburg
Kieler Str. 45a, 24768 Rendsburg
www.nordmission.de

Redaktion/V.i.S.d.P:

Anita Bartsch
Henrik Homrighausen
Marlene Raeth

Bei Fragen:

henrik@nordmission.de

Auflage:

70 Exemplare zur kostenlosen
Weitergabe

Kontaktadresse:

Hans-Jürgen Teubert,
04331/39476, hjteubert@foni.net

Bankverbindung:

Nordmission e. V., bei Spar-Kreditbank
Evangelisch Freikirchlicher Gemeinden
Bad Homburg v. d. Höhe

BLZ 500 921 00

Allg. Spenden: Kto-Nr: 10 600 66

Mitarbeiter: Kto-Nr: 10 600 15

Weißes Haus: Kto-Nr: 10 600 07

Bitte bei Überweisungen immer den Verwendungs-
zweck angeben.